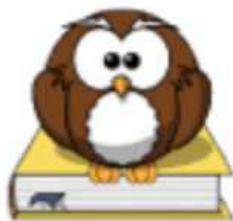


Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

Der kleine Klaus und der große Klaus

Vor langer Zeit lebten in einem weit entfernten Dorf zwei Menschen mit demselben Namen.

Deshalb nannten sie den einen den großen und den anderen den kleinen

Weihnachtsmann. Der große Klaus hatte vier Pferde und Der kleine Klaus hatte nur ein



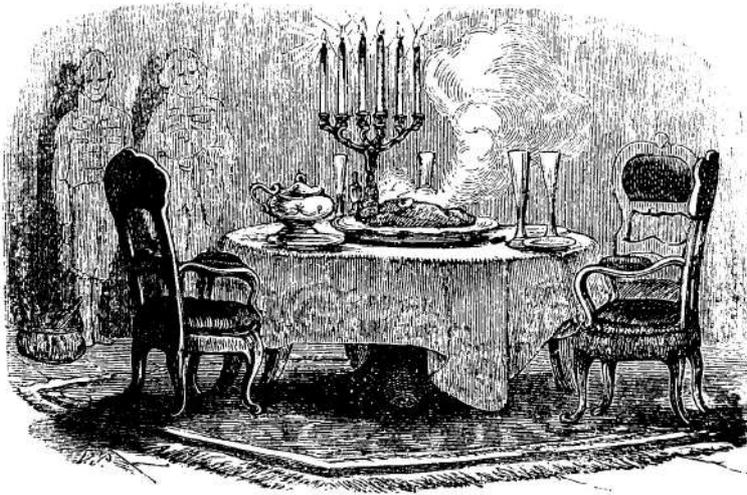
Pferd. Unter der Woche

musste der kleine Claus dem großen Claus beim Pflügen helfen. Sonntags konnte der kleine Claus die vier Pferde des großen Claus ausleihen, um sein Land zu pflügen. Jedes Mal, wenn jemand vorbeikam, rief der kleine Claus "Hop, meine Pferde", so dass alle dachten, er hätte fünf Pferde.

Der große Klaus sagte: "Sag mir nicht, dass es deine Pferde sind, sonst bringe ich dein Pferd um." Aber

Der kleine Klaus konnte nicht anders. Also schlug
Der große Klaus das Pferd des kleinen
Weihnachtsmannes zu Tode. Der kleine Klaus schaute
es mit offenem Mund an. "Jetzt habe ich kein Pferd
mehr", rief er.

Um etwas für sein Pferd vorweisen zu können, ging
der kleine Claus in die Stadt, um das Pferdefell zu
verkaufen.



Unterwegs kam er
zu einem Bauernhof,
wo er übernachten
wollte, aber die
Bäuerin schickte ihn
weg. Enttäuscht sah
sich Der kleine Klaus

um und beschloss, dass er auf dem Dach der
Scheune schlafen könnte.

Vom Dach aus konnte der kleine Claus in das
Bauernhaus sehen. Dort saßen die Bäuerin und der
Küster an einem gedeckten Tisch. Die leckersten
Gerichte standen auf dem Tisch. Dann kam der Bauer
nach Hause. He, was machst du denn da auf dem
Dach? Komm herein. Im Haus versteckte die Bäuerin

schnell das leckere Essen und ließ den Küster in einen Sarg kriechen. Ihr Mann hasste Küster.

Drinne bekamen der Bauer und Der kleine Klaus einen großen Teller mit Brei. Der Bauer begann zu essen, aber der kleine Nikolaus dachte an das leckere Essen. Er trat gegen den Sack mit dem Pferdefell und dieser quietschte. Er sagte: "Sei still", aber gleichzeitig trat er wieder gegen den Sack. "Was ist in diesem Sack?", fragte der Bauer. "Oh, das ist ein Zauberer", sagte der kleine Claus, "er sagt, er hat den ganzen Ofen voller köstlicher Speisen und Getränke herbeigezaubert. Der Bauer ging sofort nachsehen und traute seinen Augen nicht. Die Bäuerin wagte nicht, etwas zu sagen.

Viele Gläser Wein später fragte der Bauer: "Kann euer Magier den Teufel herbeizaubern?" Den würde ich gerne mal sehen! "Natürlich", sagte der kleine Claus, "aber er



sieht aus wie ein Küster.“ Gut, dass du mich gewarnt hast, denn ich hasse Küster. Aber ich bin neugierig. “Dann schau mal in den Sarg.“ Das tat der Bauer auch, und er erschrak, denn da war tatsächlich ein Küster drin. Beeindruckt sagte der Bauer: “Du musst mir diesen Zauberer verkaufen! Ich werde dir viel Geld dafür geben.“ Und so verließ der kleine Nikolaus den Hof um einiges reicher, als er gekommen war.

Mit seinem Wagen voller Geld fuhr der kleine Claus am Haus des großen Claus vorbei. “Wie bist du so reich geworden?“ “Das habe ich für mein Pferdefell bekommen, das ich gestern verkauft habe.“ Der große Klaus wollte das auch, also tötete er seine eigenen Pferde und ging mit den Fellen in die Stadt. Aber so sehr er sich auch bemühte, niemand wollte so viel für die Felle bezahlen.

Wütend kehrte Der große Klaus nach Hause zurück. “Du hast mich ausgetrickst, und jetzt sind meine Pferde tot“, schrie er den kleinen Weihnachtsmann an. Er hob den kleinen Weihnachtsmann auf und steckte ihn in einen Sack. Jetzt werde ich dich ertränken! Aber der Weg zum Fluss war lang und

der Sack war schwer, also hielt der große Nikolaus an der Kirche an. Als er drinnen war, kam ein alter



Viehtreiber vorbei. Seine Rinder liefen über den Sack mit dem kleinen Claus. "Ich bin so jung und muss schon sterben", rief Der kleine Klaus. "Und ich bin so alt und darf noch nicht in den Himmel", sagte der Viehtreiber, "wir sollten tauschen." Und das taten sie auch. Der kleine Nikolaus rannte schnell mit dem Vieh weiter und der alte Viehtreiber wurde vom großen Nikolaus in den Fluss geworfen.

Wenig später begegnete Der große Klaus dem kleinen Weihnachtsmann mit seinem Vieh. Der große

Klaus verstand gar nichts mehr. Der kleine Claus hätte ertrinken müssen! Ich bin zwar ertrunken, aber das sind Wasserrinder! Das habe ich bekommen, als ich auf dem Grund des Flusses aufgeschlagen bin". Das wollte auch Der große Klaus. Also kroch er freiwillig in einen Sack und ließ sich vom Kleinen Weihnachtsmann in den Fluss werfen. Sofort sank er auf den Grund. "Ich glaube nicht, dass er ein Vieh finden wird", dachte Der kleine Klaus, als er zufrieden mit seinem neuen Besitz nach Hause ging.